



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Quasimodogeniti, Weißer Sonntag, 19.4.2020  
Pfarrerin Elisabeth-Schneider-Böklen

## **Vorwort**

Liebe Hörerin, lieber Hörer! Regelmäßig predigen in unserer Philippuskirche Gastpfarrer und -pfarrerinnen. Schon vor einiger Zeit hatte Pfarrerin Schneider-Böklen der Gemeinde Ihre Zusage gegeben. Auch unter den aktuellen Umständen hat sie diese Zusage sehr gerne eingehalten. Wir freuen uns deshalb, dass Sie eine Predigt geschrieben hat. Für diejenigen, die diese gerne hören möchten, habe ich sie eingesprochen. Herzliche Grüße Ihr Karl-Heinz Fuchs

**Predigt, Fürbitten und Segen können Sie hören auf:**  
**[www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)**

Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

## **Begrüßung**

Wir sind im kleinen oder großen Kreis und auch über unser Zimmer und Wohnung hinaus verbunden. Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Wie die neugeborenen Kinder“, wie neue Menschen sind wir durch die Auferstehung Christi geworden. Als Zeichen dafür wurde in der frühen Kirche die Taufe in der Osternacht gefeiert, und die Neugetauften haben dann eine Woche lang in den Gottesdiensten das weiße Taufkleid getragen – daher auch der Name „Weißer Sonntag“.

Gelobt sei Gott, der auch uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten!

Singen oder sprechen wir das **Lied 100 im Evangelischen Gesangbuch (EG 100)**

**1. Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit,**

denn unser Heil hat Gott bereit'.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. /Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

**3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,** / die Seinen all herausgeführt  
und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, ...

**5.Des freu sich alle Christenheit** / und lobe die Dreifaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit./ Halleluja, ...

## **Gebet**

Himmlischer Vater, du hast Jesus Christus auferweckt; mit ihm sind wir zu einem neuen Leben berufen. Hilf uns durch deinen Geist, ihn als unseren Herrn und Gott zu bezeugen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**Beten wir weiter mit Psalm 118 (EG 801.10)**

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja, Halleluja.

Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;/ die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben/ und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;/ aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,/ ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen/ und ist ein Wunder vor unsern Augen.  
 Dies ist der Tag, den der Herr macht;/ lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.  
 O Herr, hilf!/ O Herr, lass wohlgelingen!

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja.  
 Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja, Halleluja

### **Hören wir aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 40:**

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden

30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;

31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

### **Predigt zu Jesaja 40, 26-31**

Liebe Gemeinde, oh ja, müde sind wir oft und ohne Kraft in diesen Zeiten der Coronakrise - so wie die Vertriebenen, an die der Prophet Jesaja vor über 2500 Jahren schrieb; sie waren weit weg in Babylonien, wußten nicht, wann und ob sie wieder in ihre vertraute Umwelt reisen durften, nach Jerusalem besonders und seinem Tempel, zum Haus Gottes mit den gewohnten schönen Gottesdiensten! Da konnte man schon resignieren und sich gottverlassen fühlen, wie manche unter uns jetzt auch, die wir die Enkel schon wochenlang nicht mehr in den Arm nehmen dürfen, nur per Facetime oder Skype mit ihnen reden. Alleinstehende können nur telefonieren und sagen dann: „Mir fällt die Decke auf den Kopf“. Auch der Gottesdienst fällt weg, das gemeinsame Singen und Beten, der Austausch mit den andern beim Kirchenkaffee!

Da können auch wir schon denken: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«!

Wo ist Gott? So frugen damals die Menschen, so fragen wir manchmal auch heute. Der Prophet Jesaja, in diesen Kapiteln (40-55) genannt „der Tröster“, ruft seinen Hörern und Lesern zu: „Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“ Und damit meint er nicht, an die Zimmerdecke zu schauen (die uns bildlich auf den Kopf fällt!), sondern nachts hinauszugehen ins Freie und an den Himmel mit den unzähligen Sternen zu schauen. Vielleicht ist das ja schon ein wichtiger Schritt – und der ist uns trotz Ausgangssperre nicht verboten – von uns wegzusehen, draußen den Kopf zu heben und im Anblick der Sterne von Jesaja zu hören: „Wer hat all dies geschaffen? Er, Gott der Herr, führt ihr Heer (= der Sterne) vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.“

Gott der Schöpfer des Kosmos, der Sterne – was für eine Pracht, was für ein unendlicher Glanz! Wenn der Nachthimmel einmal ohne Wolken und ohne viel künstliche Lichtverschmutzung die silbernen Sterne so richtig strahlen läßt, packt jeden das Staunen! Das trifft uns in der Seele – auch wenn wir wissen, dass die Astronomie rund 10 Milliarden Galaxien zu durchschnittlich 10 Milliarden Sternen berechnet.

Aber da kommt uns wohl gleich die Frage: kann ich bei diesem wissenschaftlichen Ergebnis noch an „Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ glauben, wie wir es alle im Glaubensbekenntnis seit Jahrhunderten und in so vielen Ländern und Sprachen sprechen?

Sind die klugen Naturwissenschaftler\*innen, hier in der Astronomie, nicht viel wichtiger und treten schon lange als Erklärer der Welt an die Stelle Gottes? Die Frage treibt wirklich viele Men-

schen um und ich will sie auch nicht kleinreden. Dennoch gibt uns gerade die Coronakrise, in der wir alle stecken, sehr gut eine Antwort darauf. Ich will versuchen, diese Antwort in auf den Punkt bzw. auf 3 Punkte zu bringen:

1.

Mit Recht blicken wir alle täglich auf die neuesten Fallzahlen der mit dem Coronavirus Infizierten, auf die Zahl der am Virus Verstorbenen und Gott sei Dank inzwischen auch wieder auf die Zahl der zunehmend Genesenen. Dabei sagen die Fachleute, also die Statistiker und Virologen selbst, dass alle Zahlen auch z.B. nach den Osterfeiertagen noch etwas anders berechnet werden müssen. Zudem kommt die Johns-Hopkins-Universität in USA zu etwas anderen Zahlen. Das liegt im Wesen der Naturwissenschaft, dass sie, wie unser menschliches Leben und wie die Natur, auch stetig im Wandel begriffen ist, ja, entgegen mancher populären Wissenschaftsgläubigkeit kann man mit Recht sagen: „Irren ist wissenschaftlich“!

2.

Die deutlichen Zahlen sind aber nur ein zwar derzeit enorm wichtiger, doch nicht allumfassender Teil unsres Lebens; genauso läßt sich sagen: „der Frühling ist nicht abgesagt, Ostern ist nicht abgesagt, die Liebe meines Ehemanns, meiner Kinder, meiner Enkel ist nicht abgesagt“ – meine Wünsche, meine Sehnsucht, meine Ängste, meine Freude über das hoffentlich gute Frühstück heute am Sonntagmorgen! – das alles ist genauso Realität, wie die Welt der Zahlen und Fakten! Vielleicht wird der Unterschied zwischen beiden Betrachtungsweisen klar, wenn wir bedenken, dass niemand sagen würde: heute Morgen hab ich 25% weniger Wünsche, aber ich liebe meinen Mann 27% mehr als gestern!

3.

Der Glaube an Gott, den Schöpfer des Alls, der, wie Jesaja sagt, „die Enden der Erde geschaffen hat“ findet sich auch bei vielen Naturwissenschaftlern. So wies mein Vater, selbst Maschinenbauingenieur, mich gerne zustimmend auf den großen Astronomen Johannes Kepler im 17. Jahrhundert hin, der gebetet hat:

„Ich danke dir, Gott, du mein Schöpfer, weil du mir Freude gegeben hast an dem, was du gemacht hast. Ich habe die Herrlichkeit deiner Werke den Menschen bekannt gemacht, soviel von ihrem unendlichen Reichtum mein kleiner Verstand erfassen konnte.“

Da spricht Johannes Kepler durchaus im Sinne des Propheten Jesaja.

Und wir, müde und kraftlos, die wir jetzt Trost in schwieriger Zeit brauchen? Ja, der Blick in den wunderbaren gestirnten Himmel über uns kann uns die Augen für Gottes Macht öffnen, aber es muß dann auch einen „tröstlichen Link“ geben zwischen Gott und uns:

Jesaja schreibt deshalb: „Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren (hoffen), kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Auch die körperlich Starken, besonders die starken Männer (!) und die fitten Jugendlichen können müde und matt werden, etwa wenn Existenzsorgen sie heute plagen und sie nicht wissen, wovon sie im Mai oder gar Juni die Miete oder die Gehälter der Mitarbeiter bezahlen sollen.

Aber Gott, der Schöpfer, mit seiner unendlichen Macht und Kraft will uns davon geben – auch wenn es scheint, dass er sich kurze Zeit abgewandt hat und abwesend ist. Gerade feierten wir Karfreitag und Ostern, das umstürzende, ja kosmische Ereignis, nämlich Jesu Tod am Kreuz und seinen Sieg über den Tod, die Auferstehung von den Toten.

Deshalb ruft uns, die wir vielleicht wirklich schon müde und matt durch die Ausgangssperre, Einkaufsängste und sogar Todesfurcht sind, der Prophet Jesaja zu:

„die auf den HERRN hoffen, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Nicht unsre Anstrengung, keine neue Optimierungsmethode kann uns Kraft geben die dauert, sondern, um mit dem jüdischen Rabbiner Roland Gradwohl zu sprechen: „nur die Hoffnung auf Gott, das Vertrauen auf Ihn, auf seine nie versiegende Kraftquelle, für die ein Mensch sein Herz und seinen Geist öffnen muß. Wenn er die Sperrn aufhebt, fließt ihm Gottes reicher Segen zu.“

Ein Beispiel dafür im fast wörtlichen Sinne von Jesajas Worten ist meine Mutter. Sie lebte von 1905 – 1984, hatte also beide Weltkriege er- und überlebt, dazu war sie Tänzerin und Gymnastiklehrerin, das Gehen und Sich-Bewegen, das Laufen und Tanzen war lebenslang Ausdruck ihrer Persönlichkeit. Ursprünglich wollte sie Theologie studieren, was aber aus Geldmangel nicht möglich war.

Jesajas Worte waren ihr Konfirmationsspruch: „Die auf den HERRN hoffen, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Immer wieder gab es Zeiten zum Fast-Verzweifeln für sie, so die Spanische Grippe 1919, die Diktatur des NS-Staats, als ihre Gymnastikschule auch gleichgeschaltet werden mußte, der zweite Weltkrieg, als sie mit ihrem Mann ausgebombt wurde, dann die harte Nachkriegszeit – aber ihre Hoffnung auf Gott ließ sie immer wieder Kraft finden, sodass sie buchstäblich rennen und gehen, ja auch tanzen konnte!

Möge Gott Ihnen diese nie versiegende Kraft an jedem Tag geben!  
Amen.

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Er sei mit seiner Liebe und Barmherzigkeit bei Euch. Amen.**

Dr. Elisabeth Schneider-Böklen, Pfarrerin im Ehrenamt, München  
e-mail: schneider-boeklen(at)t-online.de

**Unseren Glauben** können wir mit den vertrauten Worten bekennen.

Vielleicht singen oder sprechen wir mit dem Lied aus dem neuen Liederbuch, Nr. 089

**1) Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt,**

der uns mit seiner Liebe in seinen Händen hält.

Er schuf aus Nichts das Leben, den Mensch als Frau und Mann:  
die Krone seiner Schöpfung, ich glaube daran.

**2) Ich glaub an Jesus Christus,** der auf die Erde kam,  
der, Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich nahm.

Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er neue Bahn:  
denn er ist auferstanden. Ich glaube daran.

**3) Ich glaube an den Geist,** den man im Herzen spürt,  
der, überall zugegen, uns Gottes Wege führt.

Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an,  
in Gottes Sinn zu handeln, ich glaube daran.

**4) Ich glaube an Gemeinschaft** mit Gott als Fundament.

Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt.

Wir werden auferstehen, wie Christus es getan:  
die Schuld wird uns vergeben. Ich glaube daran.

**Fürbitten**

Ewiger, barmherziger Gott,

durch Jesus Christus hast du uns alle zum Heil und zur Freude berufen.  
Durch ihn bitten wir dich:

Schenke deiner Kirche immer neu deine lebendige Gegenwart.  
Schenke der Welt deinen Frieden, den sie sich selbst nicht geben kann.  
Schenke allen Getauften den Glauben, der zu neuem Leben befreit.  
Schenke den Kranken Heilung und Heil.  
Schenke allen, die sich für andere einsetzen, die Kraft deiner Liebe.  
Schenke unseren Verstorbenen das ewige Leben.

Gott, Schöpfer der Welt, du hast an Ostern das Böse und den Tod besiegt und das Leben neu geschaffen. Überwinde unsere Zweifel und stärke das Vertrauen zu dir, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

Beten wir mit den Worten, die Jesus uns geschenkt hat:

**Vater unser im Himmel.** Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Kollekte**

Kollekte und Klingelbeutel sind derzeit nicht möglich. Gerne können Sie eine Spende überweisen, für unsere Gemeinde oder auch für Zwecke der Landeskirche. Spenden für die Diakonie-Corona-Hilfe und für die Arbeit in unseren Partnerkirchen werden von der Landeskirche sogar verdoppelt. Mehr dazu auf Seite 6.

**So segne Dich** der gütige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Zum Schluss können wir in der Stille für Menschen beten, die uns in diesen Tagen besonders am Herzen liegen ...**

**Singen oder beten wir zum Schluss das Lied 116, das Lied aus Tansania:**

**1. Er ist erstanden, Halleluja!** Freut euch und singet, Halleluja!  
Denn unser Heiland hat triumphiert,/ all' seine Feind' gefangen er führt.

**Lasst uns lobsingen** vor unserem Gott,/ der uns erlöst hat vom ewigen Tod.  
Sünd' ist vergeben, Halleluja!/ Jesus bringt Leben. Halleluja!

**4. Geht und verkündigt**, dass Jesus lebt,/ darüber freu' sich alles, was lebt.  
Was Gott geboten, ist nun vollbracht:/ Christ hat das Leben wiedergebracht."  
**Lasst uns lobsingen ...**

**5. Er ist erstanden**, hat uns befreit;/ dafür sei Dank und Lob allezeit.  
Uns kann nicht schaden Sünd' oder Tod,/ Christus versöhnt uns mit unserm Gott.  
**Lasst uns lobsingen ...**

**Kollekte: Sie spenden. Die Landeskirche verdoppelt**

## **Soforthilfe Corona für Menschen in Notlagen – in Bayern und in den Partnerkirchen weltweit**

Landeskirche und Diakonie rufen auf zu Spenden für Menschen in Notlagen, die Hilfe brauchen in der Corona-Krise. Es geht um Hilfe in Bayern, aber auch in den weltweiten Partnerkirchen der bayerischen Landeskirche. Jeder gespendete Euro wird von der bayerischen Landeskirche verdoppelt.

### **Kirche und Diakonie helfen in Bayern:**

In Bayern geschieht bereits viel, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Aber die Maßnahmen führen auch dazu, dass Einrichtungen, auf die viele Menschen gerade jetzt angewiesen sind, geschlossen werden müssen: Tafeln, Mittagstische, offene Treffs, Kleiderkammern, Sozialkaufhäuser, Beratungsstellen oder die Bahnhofsmissionen mussten vorübergehend ausgesetzt werden. Gleichzeitig fallen für Familien Unterstützungen wie Schulesen und Tagesbetreuungen weg. Angebote, die für besonders von Armut betroffene Menschen und Familien gerade jetzt wichtig sind, werden von Kirche und Diakonie in Bayern darum in anderen Formen weitergeführt – etwa in Form von Einkaufs- und Nachbarschaftshilfen, durch Telefonberatung, Food Trucks und andere. Damit weitergeholfen werden kann, bitten Kirche und Diakonie um Spenden.

### **Spendenkonto: Diakonisches Werk Bayern**

DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Soforthilfe Corona

Weitere Informationen unter: [www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de), [www.bayern-evangelisch.de](http://www.bayern-evangelisch.de)

### **Hilfe für Menschen in den Partnerkirchen - Ein Zeichen der weltweiten Solidarität**

Seit das Corona-Virus auch in den Partnerkirchen grassiert, wird die ohnehin schon herausfordernde Lage im Gesundheits- und Sozialsystem dort auf eine harte Probe gestellt. Hilferufe erreichen das Partnerschaftszentrum Mission EineWelt in Neuendettelsau aus Liberia, Papua-Neuguinea, El Salvador. Auch in Brasilien, Kenia sowie im Kongo wird Unterstützung benötigt, hier gibt es schon Corona-Tote. Direktor Hans Hoerschelmann: „Im Kampf gegen das Virus müssen wir zusammenhalten“. Durch die Krise hat sich vielerorts auch die soziale und wirtschaftliche Lage extrem verschärft und führt zu großer Not. Viele Menschen erwirtschaften kein Einkommen mehr. Die Partnerkirchen berichten, so Hoerschelmann, dass zahlreiche Familien sich keine Lebensmittel, Miete und Medikamente mehr leisten können. Zusätzlich sind durch die Krise die Preise gestiegen, so dass die Not besonders für arme Familien noch größer geworden ist.

Es muss schnell gehandelt werden. Deshalb hat Mission EineWelt einen Nothilfefonds aufgelegt. Hieraus können kurzfristig und koordiniert dringend benötigte Gelder weitergeleitet werden. Hans Hoerschelmann: „Seit Jahrzehnten stärken wir gemeinsam die Arbeit in vielen Partnerkirchen – das werden wir auch weiterhin tun.“

### **Spendenkonto: Mission EineWelt**

DE56520604100101011111, BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank Stichwort: Corona-Hilfsfonds 1410160

Weitere Informationen unter: <https://mission-einewelt.de>

### **Spendenkonto unserer Gemeinde**

Evang.-Luth. Pfarramt Markt Schwaben, Kreissparkasse München Starnberg

IBAN: DE61 7025 0150 0000 3041 13, BIC: BYLADEM1KMS

**Bitte Spendenzweck angeben. Auswärtige Spenden werden gerne weitergeleitet.**

**19.4.2020**, Pfarrer Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45

Mail: Karl-Heinz.Fuchs(at)elkb.de

**Unsere Homepage: [www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)**

**Hier ist diese Predigt zum Anhören und viele Links zu Predigten und vielem mehr.**